

# SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

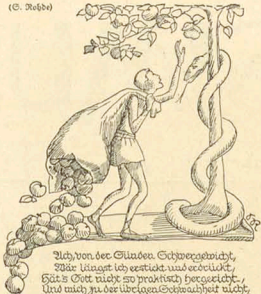
Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark  
Copyright 1921 by Simplicissima-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Fußtrittpolitik

(Zeichnung von G. Zilberg)



„Stop! Sonst wird aus dem Spiel noch Ernst!“



Nach von der Gläubigen, Selbstverpflichtung, über längere Zeit erweist und erweist. Es ist nicht leicht, so praktisch, fortgesetzt, und nicht so über längere Zeit erweist nicht. Mit dem schwebenden, Selbstverpflichtung bestmüht

**Wllmacht**

Aus dem nachfolgenden Tagebuch des Präsidenten der Karabillischen Staatsbank, Erz. Fresno † Von Keander

Montag, 3. März. Endlich! Endlich ist es erreicht! Finally habe ich all werden müssen, bevor mein Glück befristet werden ist! Aber jetzt bin ich am Ziel meiner Wünsche. Gehen komme ich von der Audienz beim Finanzminister: Er hat mir die Leitung der Staatsbank angeboten. Ganz spontan, Und bedingungslos. Aber habe ich seinen Wunsch, ich möchte noch Klärten um der Befestigung des Defizits im Staatsbankakt mitarbeiten, als Zehnung aufzufassen? Nun gleichwohl. Nichts ist leichter als die Erfüllung dieses Wunsches. Meine erste Amtshandlung wird darin bestehen, den Notenumlauf der mit unvertreten Staatsbank zu verstopfen. Mir den neuen Noten kann der Minister dann das große Loch im Budget stecken. Ich bedauere ihm das, er läderte freundlich und sagte, er lasse mich vollkommen frei. Und: Die nächsten als Freunde. Mein Patent ist bereits unterwegs, morgen ist ich Staatsbank-Präsident und Gesellen. (Mittwoch, 26. März. Ich bin der erste Mann im Karabillischen Staat. Die Minister warten in meinem Wohnzimmer, und das Parlament jubelt, wenn ich spreche. Selbst die Opposition möge es nicht, mich anzugreifen. Und das alles, weil ich die Hand auf der Geldmaschine habe und jeden Wunsch befristeten kann. Das Staatsdefizit ist gedeckt, trotz der Mißnahmen für Beamtenzulagen und für das gemaltige Sozialprogramm, das die Linke der Regierung aufgegeben hat. Allerdings haben die Noten meiner Bank sich nicht nur verstopft, sondern verflämmt. Aber was schadet das? Die Bank hat Macht und die Macht, jedes vernünftige Selbstbedürfnis zu befriedigen, und der Staat bin ich. Die Entscheidung darüber, ob eine Ausgabe vernünftig ist oder nicht, liegt bei mir. Der Finanzminister nicht zu allem, was ich tue. (Er ist, unter zwei Augen gefast, ein Dummkopf.) Und so bin ich nicht nur der mächtigste, sondern auch der beliebteste Mann in ganz Karabillen.

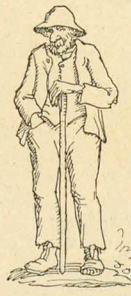
Sonntag, 20. April. Seit Freitag made ich eine sonderbare Beobachtung: Je mehr ich drückte, desto mehr ist den Dienst des Staatsgebets hatte, und je mehr Noten ich in Umlauf setze, um so mehr steigen die Preise aller Güter im Lande. Gestimmt! Man sollte doch meinen, je mehr Geld vorhanden ist, um so größer ist die Möglichkeit für die Fabrikanten, Waren herzustellen. Man sollte auch meinen, je mehr Geld, desto größer die Aufstellungen der Bauern, das Geld durch reichliche Hergabe von Getreide, Fleisch, Eiern usw. an sich zu ziehen. Aber es ist Zufall, daß alles um so knapper und teurer wird, je mehr Geld ich ausgeben. Der Zusammenhang ist mir nicht ganz klar, aber er ist da. Ostloch nennt das Volk nicht, doch ich es im Grunde bin, der ihm die Lebensmittel verteuert. Es schimpft über die Wucherer, die es ausbeuten, und hat gestern noch einen tagelangen, im Parlament ist eine Interpellation der Linken an

netündigt, und die Stellung des Landwirtschaftsministers ist erschüttert. Amner Keel!

Freitag, 25. April. Ich habe wieder eine interessante Beobachtung gemacht: Je mehr Noten ich in Umlauf setze, und je mehr die Preise steigen, um so mehr ändern sich alle sozialen Verhältnisse im Lande. Aber von seinen Renten lebt, oder wer ein festes Gehalt hat, der kann sich keinen Luxus mehr leisten, obgleich er doch genau so viel Geld verdient wie früher. Er verarmt. Dagegen werden alle diejenigen, die mit der Herstellung oder mit dem Verkauf von Waren zu tun haben, immer reicher und lauziger. Weil den Beamten und Offizieren noch es kaum noch zum täglichen Brot. Für die Fabrikanten, Kaufleute und gut bezahlten Arbeiter entstehen dagegen täglich neue Vermögensgüter, namentlich sogenanntes Zieles und Kinolos, weil die alten nicht mehr für die Nachfrage genügt. Auch eine gewisse Zunahme der Unmoral macht sich geltend, sogar in der Strafsentenzung, höchst seltsam! Eine völlige soziale Umwälzung! Bin ich wirklich ihr Urheber? Dann ist meine Macht ja noch viel größer als ich es selbst geglaubt habe. Heute früh war der Finanzminister bei mir. Er hatte Angst vor der Interpellation im Parlament und fragte mich um Rat, weil alle Reflektors mit großen Ansprüchen an ihn herantraten, für Beamtenzulagen, für Zuschüsse zur Dienstverfassung, für die Einkünfte, die durch die hohen Zölle und Eisenpreise im Defizit gekommen sind. Ich riet ihm, die reichgewordenen Leute kräftig zu besteuern. Er meinte, aber könne er den Bürgen Geld auf den Schwanz treiben, als die Gelber der neuen Reicheln sollen: Das müßte dann sei längst im Ausland. Ich lehnte ab, ich werde ihm wieder mit meinem Votergeld helfen müssen.

Montag, 28. April. Heute morgen hat die Interpellation im Parlament stattgefunden. Sie ist unblutig verlaufen, und das ist mein Verdienst. Die Minister haben alle Forderungen der Opposition bewilligen können, weil ich der Regierung wieder ein paar Milliarden zugestimmt habe. Das Brot wird durch hohe Staatszuschüsse verbilligt; der Landwirtschafminister kann sich stellen. Der gute Keel ist mir nach der Sitzung fast um den Hals gefallen. Den schwersten Stand hatte der Minister des Innern, weil infolge des sinkenden Wertes der Renten Karz zu zeigen beginnen, und eine Wohnsperre im Gefolge ist. Ich riet ihm, einfach Höchstlimiten festzusetzen, was er denn auch in Aussicht stellte. Damit waren die Karabillen zufrieden. Es ging also alles glatt, und der Ministerpräsident bedankte mich, als feinem „Kreuz-Brotmachter“, gestrichelt die Hand. Er wurde mich bald in meiner Bank besuchen, sagte er, und dabei zwinkerte er eigentümlich. Was bedeutet das? Gewiss einen Dreck? Die meisten habe ich ja schon.

Donnerstag, 1. Mai. Auf Regen folgt Sonnenchein, auf Verdruß folgt Freude. Der Verkehr hat mir gestern Fernando Altes berichtet, der Do-



Wie ist mit Ungeheuerlichkeit Die Welt doch angefüllt! Sag einer warum Spiel und Guff Nicht auch als Vorkriegszeit?



Er nicht von unbedeutender Sub Die Welt nicht laubend um Und folgt eine gang was sagt er nicht? Daß man auch hunderttausend

Steker meiner Notenabteilung. Er ließ sich schließlich bei mir melden und sagte, er müßte ein paar erste Worte mit mir sprechen. Er könne diese „heißellose Wirtschaft“ nicht mehr mitansehen. Er ist nicht denn nicht klar darüber sei, daß ich mit den vielen Milliarden Staatsanleihen das Land ruinire? Der Schwärzer sei fast schon unter ein Eisenblech des Aesere am Tage meines Amtsantritts gekamten und sinte immer weiter. Das heißt, den größten Teil des Volkes um Hab und Gut bringen und einen Keinen Zeit ungenutztes bereiten. Er sei zwar Beamter und mein Untergebener, aber er müßte das eine „Rührerpoliti“ nennen. Gehe wissen wissen ihn, mir das zu sagen. Worauf ich ihm erwiderte, daß mein Gewissen mich meinerseits zwingt, ihm die Zär zu weisen und ihn im Wiederholungsfall disziplinärlich zu bestrafen. Daraufhin kam ich in der Bank nicht brauchen. Kam er mir zu Zär hinaus, da ließ ich die Ministerpräsident melden. Ich war noch ganz erschauert und verärgert. Um so größer war gleich meine eigene Freude, denn der Ministerpräsident übergab mir eigenhändig den Deken vom heiligen Kaltes, mit dem der erste Abte verhandelt ist, und ließ durchblicken, daß ich demnächst gefestigt werden würde. Er sprach mit mir, als sei gefestigt er, sondern ich das Haupt der Regierung. Ergebnisse mit auch von seinen Sorgen und Notizen. Namentlich, wie er von allen einflussreichen Politikern und Großindustriellen bedrängt werde, die Stellen für ihre Schwiegerstöchter und Neffen haben wollten. Woher alle die neuen Ämter nehmen? Ich war demart in der Bestimmung, daß ich ihm versprochen, das Unmögliche möglich zu machen.

Mittwoch, 14. Mai. Ich glaube noch kein Mensch hat eine solche Macht verlassen wie ich. Biensien komme ich mit wie noch ein kleiner Vergott vor. Ich kann reich und aus machen, kann Freude und Leid ausstellen, und zwar ohne Unterschied des Standes und der Geburt. Vor mir sind mehrheitlich alle Menschen gleich. Heute habe ich drei Minister gleichzeitig gemacht, indem ich ihnen je ein ganz hundert Millionen für ihre Freunde verlassliche. Welche Vorteile ihnen daraus ermarken, weiß ich nicht, aber es müssen wohl große Vorteile sein, denn sie schmeumen mit alle drei ewige Freundschaft und Treue. Der eine war der Ministerpräsident. Dabei war die Sache ganz einfach. Die nationale Not hat sie mir leicht gemacht. Die Zustände, die sich neuerdings entwickelt haben, sind so unbehaltbar, daß unbedingt etwas gefeheset mußte. Die öffentliche Moral ist auf dem Nullpunkt. Alles wackelt und bröckelt. Ich habe daher durch den Minister des Innern veranlaßt, daß im ganzen Lande Dienstprüfungsstellen errichtet werden, die jeden Versuch auf angemessene Preise hin unterstützen. Wer mehr nimmt, als er nach der Formel  $x + z = (x \times d + y) \times 10$   $\times 10$  zu nehmen berechtigt ist, kommt vor Gericht. Folger: Laufende neuer Ämter, hunderte

neuer Gerichtsfenster, unzählige neue Polizeorgane. Die Postkoffer-Posten sind für die Freunde der Minister reserviert, die anderen Stellen dienen dazu, der Opposition im Parlament den Mund zu stopfen. Ich muß selbst sagen, daß es ein genialer Einfall war. Die Macht, die sich in mir verflocht, ist inzwischen in der Hand eines geschickten Mannes. Ich konnte es mir nicht verlagern. Fernando Alva in der Tageskonferenz kurz angubenten, wie energisch ich der „belliferos Wirtschaft“ jetzt auf den Leib zu rücken gedente. Es machte aber keinen Eindruck auf ihn. „Hunderttausend Kreaturen mehr, die das

Volk ernähren muß!“ sagte er halb laut und warf mit einem finsternen Blick zu. „Wo alles darauf ankommt, daß jeder Mann in Karabellen arbeitet! Die neuen Schranken werden die anderen nur am Arbeiten hindern!“ Er spielt sich auf den Bratus hinaus und ist im Grunde ein ganz gewöhnlicher Pfefferwischer.

Montag, 19. Mai. Ich schreite entschlossen auf dem eingeschlagenen Wege fort. Jedem Uebel, das sich entwirft, setze ich mit drakonischer Strenge und neuen Beamtenbesetzen entgegen. Die Wohnungsfrage wird in vielen tausend Wohnungsdächern und eisernen Mietseingangsdünnern ge-

löst. Meine Noten selbigen die Preise? Nun gut, dann drücke ich sie mit Gewalt wieder zurück. Wehe dem Hausvater, der mehr als den kleinen flutflutigen Mietaufschlag nimmt! Brot und Milch sind knapp, weil die Leute, die durch meine Noten bereichert sind, das Mehl in Form von Delikatessen, die Milch in Form von Cremes und geschlagener Sahne verzehren? Nun gut, tausend neue Brotstämme, tausend Milch- und Fleisch-Kommissionen werden für gerechte Verteilung und mögliche Preise sorgen. Alle Gegenstände, sagt der „Bratus“, werden durch die Notenzustand und dadurch verteuert, daß ich der Pro-

(Schluß auf Seite 310)

## Im Kampf um die Kunst


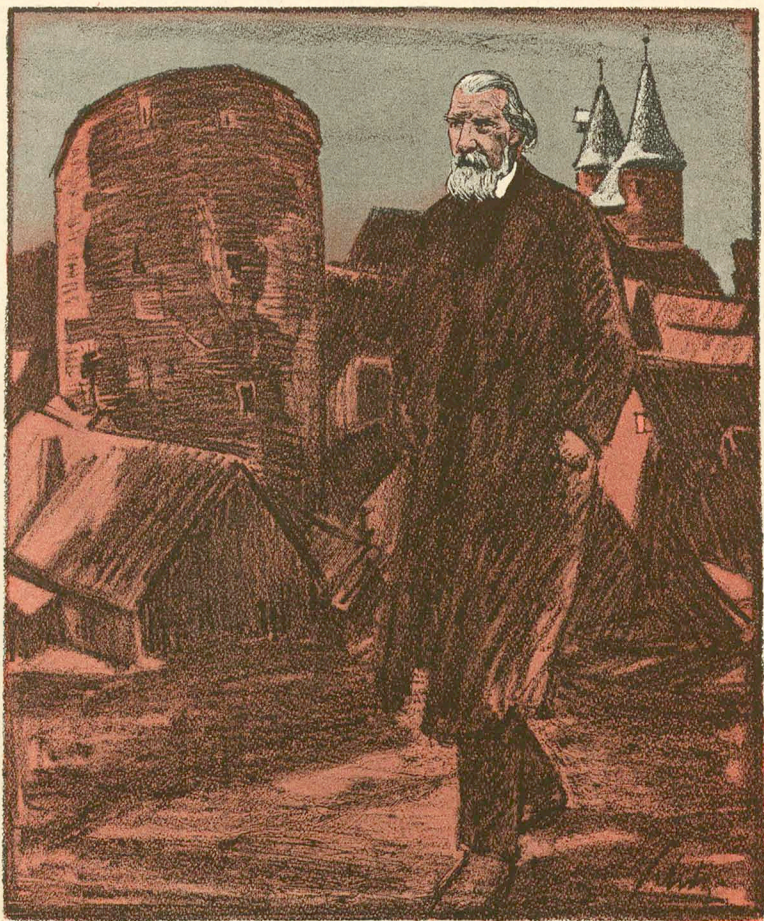
(Karl Kraus)



„Ja, Herr Förster, jetzt ist der Expressionismus erledigt. Jetzt kemma mit wieder in Schwung.“


## Zu Wilhelm Raabes 90. Geburtstag

(Zeichnung von Wilhelm Eduard)



Wie das Gewissen in der Nacht  
— es ist so still, es ist so spät:  
nur noch der Perpendikel wacht —  
stumm schaltend seine Wege geht...

und läßt nicht nach und gibt nicht Ruh',  
bis Recht's sich zu Recht'm fand:  
so geht auf nimmermüdem Schuh  
des Alten Geist' durchs deutsche Land.



Er schlägt nicht Lärm, er poltert nicht.  
Kein Pathos, keine Phrasen glüht.  
Er weiß den harten Eitel der Pflicht,  
von Dornenbüscheln karg umblüht.

Dr. Driegel



Enges  
Hand in Hand Arbeiten

mit dem größten Tabakhaus des  
Orients bildet die Grundtatsache  
unserer Leistungsfähigkeit, denn  
es ermöglicht uns unterbehränkte  
Auswahl und vortheilhafteren Be-  
zug der edelsten Rohstoffe. — Nicht  
großer Vorteil in dieser Verbindung  
liegt, zeigt die Qualität unserer  
neueren Cigaretten-Marken:

**Güldenring 80 Dfg.**  
**Löwenbrück 60 Dfg.**

**Haus Neuerung**  
Cigarettenhaus  
**TRIER**

GRÖSSTE ZIGARETTEN-FABRIK UNTERNEHMUNG DEUTSCHLANDS



**KRIEGSMARKEN** 1/10 versch. Belgien M. 135.—  
N. 117 versch. Revolutionsmarken, Wert M. 514.— nur M. 185.—  
8 Serbien Doppeln. 16.50 | 8 Liechtenstein 9.— | 9 Saarbr. .... 6.—  
30 franz. Kolonial. 2.50 | 12 Deutschland. 6.00 | 14 Ländl. .... 12.—  
100 versch. franz. Kol. 30.— | 8 China .... 8.— | 11 Japan .... 3.—  
1. 1 Kriegsmarkensammlung in 2 Bänden, Wert  
M. 17.00.— in M. 12.00.— | Wert M. 7.00.— in M. 5.00.—  
**ALFRED KURTH, GOLDITZ 107 c (Sachsen).**  
Probieren Sie die „Sächsischen Briefmarken-Zeitung“ gegen Aufwandslos!

**Raucherdank!**  
Das sicherste Mittel, das  
Blutkreislauf und teilweise  
einzuengen. Wirkung ver-  
lässlich. Ausverkauf ununter-  
brochen. **Ver. San. Artikel-Exp. GmbH**  
München R. 173, Kapuzenstr. 1.

**Interessante Bücher**  
Katalog N. 1.  
F. Acker Verlag, Wöllschlag (Baden)

**Vertrauliche Auskünfte**  
über Verloben, Mitgift, Familien-, Ver-  
mögen- u. Privat-Verhältnisse anfallende  
Fälle u. Vererben, sehr gewissenhaft.  
**Beyrich & Grave,**  
Halle-Saale 1,  
Hofstr. 10, tel. 104.

**Interessante Bücher**  
Halt. gg. 1916. Jetzt in erschöpfend. Viel-  
seitigkeit. Liefert: Augenbehandlung  
(Hirsch), Leipzig 4.-C., Hildstr. 14.

**Entfettungstabletten**  
38 75 150 300 Stk.  
12.— 22.— 42.— 80.— M.  
Vollkommen unschädlich. Preispost  
frei. : Apotheker Lauensteins  
Versand, Spremberg L. 21.

**Urofamin-Schwefel**  
NEUE MARKE  
wird in der  
Vergleichung Sie  
Nur durch die  
Bayerische Pharmazie

**Heirat**  
Brisanteste u. interessanteste,  
werden Sie mit einem Erfolg noch  
kommen u. deren Ansehenswert  
Sie ist 35 Jahren erlangende,  
über ganz Deutschland vertrieben  
Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig J 8  
1 Briefmarken 400 Stück  
Broschüre 1 Stk. 10 Stk. 10 Stk.

**Schicksalsdentung**  
Senden Sie Ihren Namen und Geburts-  
datum ein. Sie erfahren dafür Ihren  
Lebensführer, welcher Ihnen  
hilft in allen Lebenslagen mit  
Berat, Erfolg, Glück, Gesundheit,  
Liebe- und Eheleben! Gewinne,  
astrolog. Anweisung, von un-  
schätzbarem Wert für Ihr ganzes  
ferneres Leben.  
Preis M. 10.—, Nachn. M. 1.50,  
Lohnig, Bus & Brück, Bielefelders 1 67.

**Teilzahlung**  
**Photo-Apparate**  
aller Art  
Photogr. Artikel  
Kauf, ununterb. u. perfekt.  
**Jonas & Co., Berlin P. 316**  
Belle-Alliance-Str. 7-10

Gegr. 1805

**BRUCKMANN**  
**BESTECKE**  
Echt Silber mit Marke **Adler**  
Versilb. u. Marke **Adler** Lokomotive  
zu haben id. Fachgeschäften

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen  
auf den Simplissimus beziehen zu wollen.

**GOERZ**  
**TENAX-FILM**  
ROLLFILM UND FILMPACK  
in allen gängbaren Formaten

Vorrätig in den  
Photohandlungen

FABRIKANTEN:  
**GOERZ PHOTOCHEMISCHE WERKE**  
G.M.B.H. STEGLITZ

GENERAL-VERTRIEB: Aktien-Gesellschaft  
**BERLIN-FRIEDENAU 3**

Optische Anstalt **C.P. GOERZ**

**Stenbell Krocken**  
Die Marke der reifsten Ablagerung!

# Graeger Sekt Hochheim a. Main

## Nanflavin-Pastillen

ist adäquat zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle  
besonders bei  
**Stippe, Gefäher, Kehlkopfentzündung, Ver-  
schlimmung, Gekränklich in den Speicheldrüsen u. Drüsen.**

Zugleich empfohlen gegen:

### Jogal

**Sicht, Serenköpfe, Rheuma, Nerven- und Zöchias, Kopfschmerzen**

Jogal hilft prompt bei Schmerzen, löst die Ursachen aus und gibt wieder zur Stille der Natur, ohne schädlichen Nebenwirkungen. Alltäglich erspess! :: Im allen Apotheken erhältlich!

### Lieber Simplificissimus!

Eine unjener süddeutschen Finanzleuchten wurde nach Berlin berufen, um dort zu helfen. Derselbe, ein biederer Schwabe mit einem (schlecht) hohen Ziel, hat Verschönerungsbedürfnisse und geht in eines der großen Warenhäuser der Reichshauptstadt. Dort fragt er die nächste adrette Verkäuferin: „Kreuzlein, habet Gie Schlüssel?“ worauf Derselbe erwidert: „Nicht! und Der Herr aus Schwabenland muß dem entzifferten Rapondel pantomimisch klarmachen, daß er „Borbendchen“, sogenannte „Bretzeln“, welche in Verbindung mit „Käulchen“ in diesen Kreisen gerne geachtet werden, käuflich erwerben möchte.

Der letzte sächsische König kam einst nach Bad Ems. Dort ließ die Schänke nicht nach Hammern, sondern nach Namen, und zwar zunächst von Bankbesitzern und -enteln benannt. Den König begrüßte bei seinem Eintritt in das Hotel ein kleines Mädchen mit einem prächtigen Strauß Rosen. „Wilt du auch vom Hause?“ fragte der König lustig. „Nein“ antwortete das Kind treuherzig. „Ich bin vom König Friedrichs Haus!“ Seine Majestät dachte lange nach. Das war zwecklos. Denn das Kind war köpfig vom Nachbarhaus extra zur Begrüßung gelassen worden.

Ernsthafte **seelische Beratung, fördernde intime Charakter-Beurteilung für Persönlichkeiten nach vorzugesandten Briefen.** Zehn Werke v. F. P. L. über Seelen von eigener Feinheit sprechen für seine briefliche Arbeit. Exkurs: Trostsch. Psychographische F. P. Liebe, München 12, Amt 12.

### Erfinder

erhalten ausgereifte Erfindungen kostenlos  
Haupt- & Nebenberuf, Berlin 5

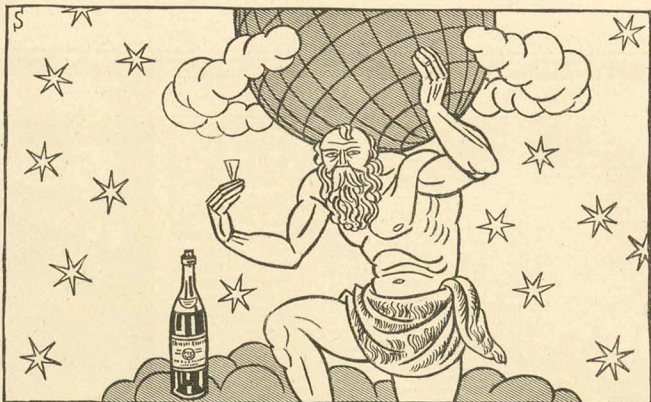
### Studenten-

Artikel-Fabrik  
Carl Roth, Würzburg 53  
Erstes und größtes Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Postfach 4, Karlsruhe.



### Perutz

ist die führende Marke für  
Photo-Platten ::  
und Chemikalien.  
Verlangen Sie die Perutz-  
Literatur Nr. 17 gratis.  
Otto Perutz, Trocken-  
plattenfabrik, München.



ATLAS TRÄGT DIE ERDENLAST FEDERLEICHT NACH EINEM GLAS  
**Weinbrand Canthal**  
M.CANTHAL W.W.E. GEGR. 1823, WEINBRENNEREI \* HANAU AM MAIN

**STOLLWERCK**

**"GOLD"**

**Pralinen  
Schokolade - Kakao.**

Schon nach einmaligem Gebrauch verschwindet über Mundgeruch u. mißfarbener Zahnbelag.

# Chlorodont

Chlorodont Zahnpasta kostet nur: Kleine Tube 2,25 Mk., Große Tube 3,80 Mk.

*Wahn der Weisheit*

Das Original aller Nagelpollersteine für ca. 1 Jahr ausreichten. Stück M. 5.—. Überall zu haben.  
KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 37  
Potsdamer Strasse 122.

Etzheber

(Zeichnung von X. Grel-6)



„Du, ich werd' mich auf ein paar Jahre vom Geschäft zurückziehen.“ — „Obst du, das hast du schon oft gesagt.“ — „Ja, aber diesmal hat's der Richter gefaßt.“

876

Zu Haustrinkkuren



Bei Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur Abwendung von Folgerscheinungen.

— Brunnenschritten durch das Folgersche Zentrallabor, — BERLIN W. 65, Wilhelmstrasse 55.

Man befrage den Hausarzt.



*Tignon*  
KAKAO  
SCHOKOLADE

Vom Besten das Beste  
*Mauritz* Tafelliqueur  
Feinste aromatischer  
Gebr. Mauritz, Uerdingen a. Rh.  
gegr. 1776

**BURGEFF GRÜN**  
„ist der beste deutsche Sekt.“

Briefmarken u. Notgeld  
Preisliste kostenlos. — Max Herbig, Markenhau, Hamburg H.

**SOENNECKEN**  
GOLD-FÜLLFEDERN  
Überall erhältlich  
BERLIN · F. SOENNECKEN · BONN · LEIPZIG

**DIALON**  
WUND-PUDER  
für KINDER und ERWACHSENE  
IN DEN APOTHEKEN.

500 Jahre  
**HACKERBRÄU**  
174 HATWELTRUE 177  
bestschmeckend Braubaus  
Vor Bestimmung: **Nasen- und Profilverbesserung**, garantiert schmerzlos in 30 Sek. Behandlung, aussergewöhnlich — Geschmacksstärker, köstlich, gesund, v. Falten, Finken, Nasenröhre, schmerzlos Ohren, Krampfadern, u. Kanak, Spitz, Lip. ist. München, Residenzstr. 12/13, A. u. v. P. Prop. H. geg. Retenmarken.

**Ascaridin**  
das ideale Wurmmittel  
für Kinder u. Erwachsene  
Tabletten 1/2 Stück 100 mg, 1/4 Stück 50 mg  
Säule in ALLEN APOTHEKEN  
All. Fabr. Dr. Schumacher Nachf. Pforzheim

**Penkala**  
der immer gespitzte Füllbleistift, sowie die unübertreffliche Goldfüllfeder ist in guter, alter Qualität in allen Schreibwarenhandlungen erhältlich. ::

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Beförderungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreis: das Vierteljahr 18 M., bei direkter Zahlung in Deutschland, Deutsch-Ostereich, Ungarn, Czecho-Slowakei und Jugoslawien, Polen, Letland und Estland 23 M., in Holland und Nieder-Indien 4,30 fl., Dänemark 7,75 Kr., Schweden, Norwegen 7,20 Kr., Schweiz 6 Fr., Italien 14,50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 8 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12,50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 4 Pes., Vereinigte Staaten und Mexiko 1,68 Doll., Japan 3,70 Yen. — Die Lichtabgebungen, auf qualitativ ganz hervorragendes Bismarck-Papier hergestellt, kosten das Vierteljahr 3 M., bei direkter Zahlung in Rolle in Deutschland und ehemalige österreichische Länder 45 M., übrige Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6spaltige Nonpareille-Zeile 10.— M. — Alleinige Anzeigenannahme durch: Deutsche Zweigbücherei der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.  
Redaktion: Dr. R. Geheeb, Dr. H. E. Blaid, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweyert (Peter Scher), München.  
Verantwortlich für den Inhalt: Max Haindl, München. — Simplissimus-Verlag G. m. b. H. 60 Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hohenstraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Deutsch-Ostereich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frödl, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Ostereich bei J. Kafetz, Wien I, Graben 28.

**Synthetische Edelsteine**

Synthetische-Edelsteine-Verwaltungsgesellschaft  
 Friedrichstraße 47  
 Berlin, Schöneberg  
 27. Jahrgang

Verlagsges. Illustrationen  
 Katalog # 23

**HOEHL**

Gebrüder Hoehl, Sektkellerei  
 Geisenheim am Rhein

**Urania**

Stahl! Sicher!

Schnell-Schreibmaschine  
 der Clement Müller Akt.-Ges., Dresden

Alleinige Fabrik des Continents für Feinmechanik  
 (Geogr. 1862) 1200 Arbeiter

**Geschlechtsleiden**

und Ihre Behandlung durch unschädliche langproben  
**Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung**  
 bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre  
 bei Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dank-  
 schreiben versendet diskret gegen Mk. 2.—

Dr. C. S. Rueliser, med. Verlag, Hannover, Odeonstrasse 3.

**Umsonst und postfrei**

versendet auf Verlangen  
 an jedermann sein neues  
 Gesamt-Verzeichnis 1920  
 der Verlag Albert Langen,  
 München-19

**Tilit**

Mundwasser-Zahnpasta

Tilit-Laboratorium G. m. b. H. Leipzig

Gegen  
**Würmer**

(Madewürmer, Akerjucken) ver-  
 schiedentlich in Wirkung, Zeitliches  
 Anerkennen, 15. Er. Erwachsene  
 Contraceptum in komb. Form mit  
 Salbe 25.— M. Für Kinder: Con-  
 traceptum in flüssiger Form mit Salbe  
 17.— M. Nur direkter Versand  
 durch den Allein-Importeur Apotheken-  
 betreiber Maass, Hannover 1.

Deber die Unschädlichkeit und  
 heilende Wirkung  
 des Citron wassers lesen

**Eta-Formenprickler**

(genau geschliffen)

Eine neue medizinische Erfindung.  
 Wirkung: Ein tiefes angenehmes  
 Prickeln erfolgt, kräftigt und festigt  
 durch sein angeregtes Blutzirkulation  
 intensiv die Brustgewebzellen. Die  
 unentwickelte oder welkgewordene  
 Brust wird turgid und strahl. Für Er-  
 folgreich verläßt sich die Firma. — Preis  
 komplett M. 24.— mit Garantieschein.  
**Laboratorium „ETA“**  
 BERLIN 243, Potsdamerstrasse 32.

**Syphilis**

von Dr. med. Günter. Zu bez. für  
 Mk. 3.50 durch **Daphners Ver-  
 lag**, München 23, Hoferstr. 1.

**Neurasthenie**

Nervenschwäche, Nervensystemergrünung,  
 verbunden mit Schwächen der besten  
 Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärzt-  
 lichen Standpunkte aus ohne ver-  
 lorenem Genußmittel zu behandeln u.  
 zu heilen? Preisgebundene Werte, nach  
 neuesten Erfahrungen bearbeitet.  
 Wertvoller Ratgeber für jeden Mann,  
 ob jung oder alt, ob noch gesund oder  
 schon erkrankt. Gegen Einsendung  
 v. Mk. 4.— in Briefen, zu beliebig, v.  
 Verlag Extraneus, Geel 67 (Schweiz).

Dr. Hoffbauer's ges.  
**Yohimbin-**  
 \* Tabletten

Anregend! Kräftigend!  
 Gegen Schwäche, Impotenz, Senectus.  
 Orig.-P. 50 Stk. 25.50 100 Stk. 58.—  
 200 Stk. 115.—  
 Liefertan gratis  
 Elefant-Apothek, Berlin 351  
 Leipzigerstr. 74 (Dönhofsplatz)

**ROMA**

Das Modeparfüm!

Feinabgestimmter  
 schwerer Geruch  
 von besonderer  
 Eigenart!

Original-Flacon M. 35.— \* 75.— \* 90.— \* 125.—  
 Probe-Flacon M. 5.— u. 10.—  
 Roma-Seife Stück M. 3.—

**J. G. MOUSON & CO. FRANKFURT-A-M**  
 GEGRIÜNDET 1703

**Brüggemeyer**  
 Tabak für die Pfeife

**Winkelhausen**  
 1846

1840 Jubiläum Brand 1904

**Winkelhausen**  
 Die Deutsche Weinbrandmarke

**Sekt**  
**Schloß Vaux**

Generaldepot Berlin N. 39 Lindowstr. 24





„Wenn nur Amerika fest bleibt und nicht doch noch Hilfe für Rußland schießt! Es wäre ewig schade um den Kolossalfilm: Ein sterbendes Volk.“

## September

Was tat ich dir, abendliche Amsel,  
Gefährtin meiner Kindheit?  
Du klagst im verunkeltem Garten  
Und raschelst im Laub, das frühe welkte.

Dein Ruf tönt in der dunklen Kasse des Windes  
Wie eine Frucht fällt.  
Oder wie groß ein Gefäß  
Die toten Schatten der Liebe ruft.

Bin ich schuldig an deiner Trauer  
Oder ach, bist die September,  
Der Fährmann am beschüllichen Ufer,  
Den Gürtel der Träne wie mir? . .

Die Wogen des Stromes rollen vorüber,  
Sie murmeln drohend den Fluß des Blutes.  
Weß' uns: das Boot lößt ab,  
Im Sande verlöschen die Spuren.

Helmuth Dieder



„Wie weit kommst du mit dem Mädchen?“ — „Sie haben sich, Babba.“

duktion hunderttausende von Beamten entlasse, so daß nicht genügend und nicht billig genug produziert werden kann? Nun, wie werden ich leben, wie stärker ich, der allgemeine Widerspruch oder ich! Jedes Ding, von der Gütefelle bis zum Sondern, wird kontrolliert und rationiert. Ich, Alfredo Frengo, werde für eine gesunde Wirtschaft sorgen! Die Minister zogen nach meiner Pfeife. Sie haben durch mich Tausende von Fremden vertrieben, haben glänzende Beziehungen gewonnen und sind fast und sondern Millionen. Was ich will, geschieht. Donnerstag, 22. Mai. Ich bin hier über Krieg und Frieden, über Leben und Tod. Durch meine Soldatinnen, mit denen ich den Wert des Geldes auf ein Zwanzigstel vermindert habe, ist jetzt erreicht, daß Karabillen alle Waren billiger bestellt als die Nachbarländer, die so reich sind, nach Gold und Silber zu rechnen. Unsere Volkswirtschaft, die durch die Weltmarktmetang um ihr Vermögen gebracht sind, müssen billig arbeiten. Meine Höchstpreise für Rohle und alles andere drücken die Preise noch weiter. Unsere Ware überdovommt das Ausland, und dieses legt sich zu rufen. Ein Handelskrieg wird ausbrechen. Soll ich ihn zulassen? Soll ich ihn binden? Ich weiß es nicht. Meine Allmacht beginnt mich zu drücken. Es ist nicht ganz leicht, Kleber Gott zu sein. Ich möchte ich Fernando Allos fragen. Aber der „Pratus“ geht mit uns dem Wege und wird von Tag zu Tag finstler. Es beginnt mir unheimlich zu werden. Sonntag, 25. Mai. Der Finanzminister ist ein Hakenfuß. Das Parlament verlangt von ihm gesunde Finanzen, ein geordnetes Budget, Aufhören der Notenschnittstelle. Gestalt nachzugeben und Steuern ausgeschrieben, die natürlich niemand bezahlt außer den Beamten, Dfjältern und Arbeitern, denen man ihr kleines Einkommen nachrechnen kann. Darob großer Sturm. Arbeitervorfassungen, Streiks, Forderungen werden demolliert. Eisenbahnverkehr gesperrt. Der Finanzminister kommt kommender zu mir: Eine Revolution bereite sich vor. Nun, und was weiter? Glaube er, daß mich das rührt? Rühmern einen Gott die kleinen Sorgen der Kreatur? Ich meinestich den nimmenden Anstaltsausen das Untere zu oberst setzen! Er hat nicht das Zeug zu einem Minister, der Schwindlung. Ich werde seine Entlassung durchgehen. In die Spitze des Volkes gehören Männer wie ich, oder mindestens wie Fernando Allos. Er ist zwar mein Feind, der „Pratus“, und Verdachtlich mich mit seinen Händen. Aber er ist doch ein ganzer Mann. Soll ich es zu Revolution kommen lassen? Ein

Wink von meiner Hand, und sie ist da. Ich verzehnfache noch einmal die Zahl der Noten, ich nehme dem größten Teil des Volkes noch einmal neun Zehntel seines Beslages. Ich treibe die Preise noch einmal auf zehnfache Höhe und entferne das Ventil der Höchstpreise — sofort lobet die Verweisung der Massen in einem gigantischen Brande empor, der alles verzehret, was belebt. Fast könnte es mich reizen, das Chaos zu schaffen. Das Alte zu vernichten und auf den Trümmern legend neue Neuse aufzubauen — Weltenschöpfer zu sein, Allmacht, die tötet und belebt . . .

Sie brechen die Aufzeichnungen ab. Präsident Alfredo Frengo wurde am 28. Mai ermordet in seinem Arbeitszimmer aufgefunden. In seiner Brust steckte ein langer Dolch, wie sie in Karabillen mitgetragen werden. Auf dem Heft waren die Initialen „F. A.“ eingegrift.

### Weil wir uns im Grunde gleichen . . .

Du, ich möchte Vieles sagen. Wenn ich Worte dazu fände: So verwurzeln sich nur Hände. Von flammen Wipfeln zu tragen . . .

Giebel! Möglich brechen Laute — Früchten gleich aus dunklem Laub: Alles Schweigen, das sich laute Wurde Wort und Spruch und Glaube.

Und die Wurzelhände breiten sich in brüderlichen Reichen. Werden Wege, die wir schreiten. Weil wir uns im Grunde gleichen.

Aus der Einfachheit des Wesens lösen uns gefaltete Hände. Die des einzigen Bewusstseins, Schlafsucht aus der Tiefe schlürfen Und am wunderbaren Ende Gottes Dorn tragen dürfen . . .

Samuel Gold

### Körperkultur in Rheine (Diözese Münster)

Bekanntmachung betreffend Schwimmpflicht. Wie wir gehört haben, hat man bei der Schwimmprüfung am Mittwochabend an mangelhafter Befolgung einiger Teilnehmer Anlaß genommen. Weiterungen zu vermeiden und um die Teilnahme der Stadt nicht in Frage zu stellen, macht der Turn- und Sportverband nach Rücksprache mit dem Herrn Bürgermeister für die Bewerber bei Schwimmpflichtungen in der Ems folgende zur Bedingung:

1. Das Umkleien geschieht entweder oben im Bootshaus des Rudervereins oder im Umkleidekabin des Freibades.
2. Jeder Bewerber hat bis zum Betreten des Wassers über seine Badehose oder — noch besser — Schwimmanzug einen bis über die Knie reichenden geschlossenen Mantel zu tragen. Während des Schwimmens muß der Mantel in Begleitbooten oder von Bekannten am Ufer mitgeführt werden. Nach Verlassen des Wassers ist der Mantel sofort wieder anzuziehen.

Der Vorstand des Turn- und Sportverbandes. In Münster sollen die Kinder mit einem Gebetbuch und Regenstich zur Welt kommen — in Rheine in Zukunft dann hoffentlich mit einem bis über die Knie reichenden geschlossenen Mantel.

### St. Bürokrasius

Im Reichsgesetzblatt Nr. 86 vom 12. August 1921 ist als Überschrift zu lesen: (Nr. 8269) Bekanntmachung zur Änderung der Bekanntmachung vom 22. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 337) in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 456 und Druckfehler-Widerrückung Nr. 81 vom 8. April 1921) zur Ausfüllung der Verordnung über die Regelung der Einlösung vom 16. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 41) in der Fassung der Verordnung vom 22. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 334), vom 2. August 1921. Seit dem, der sich hier zurechtfindet.

Ein entrüstetes Nauschen ging durch den deutschen Blätterwald, weil es hieß, das Silberlinsens in Tübingen werde von seinem demaligen Vorgesetzten nicht in Ehren gehalten, teilweise demolirt und dergleichen mehr — was sich übrigens nachherband nicht als halb so schlimm herausstellte.

Wozu der Lärm? Schließlich ist es bei Silberlins wie bei jedem Großen doch schließlich wichtiger, daß er gelebt hat, als wo er gelebt hat (wenn man denn schon diese letzten 30 Jahre, die er in Tübingen verdammt, Leben nennen will).

Der Kult, den man bei uns mit dem äußerlichen Drumherum treibt, ist eine lächerliche Karikatur der wahren Pietät. Und viel trauriger ist es, daß heutzutage betriebene Literaten ihre Finger nach Silberlins ausstrecken und auf den silbernen Schalen, die sie ihm zumenden, ihre Äpfel oder vielmehr die Äpfel ihres Pegasus uns zu zerwerfen sich herausnehmen.

Aber da spricht kein Mensch von „demolieren“.

### Im Spiel der Wellen

Da hatten wir erst die Nippenwelle. Und nun tollt die Feuerangewelle heran und die Steuerwelle und die Stichtwelle, ganz zu schweigen von der „religiösen“ Welle und ähnlicher mystischer Hydrotopie. Armer Michel! Zwar werden die deine Schwimmbalgen tagen tagaus mit neuen Redensarten vollgepumpt — aber wie lange wirst du dich in diesem Lindosia-Wellenbad noch über Wasser halten können?

### Lieber Simplificissimus!

In unserer Commercialität begegnet eines Tages meiner Frau eine ältere Dorfobehöherin. Im Laufe der bald lebhaft einsetzenden Unterhaltung erzählt meine Frau, daß die biedere Bäuerin elf Kinder hatte, die alle am Leben seien. „Haben Sie auch Kinder?“ fragt die Alte. „Ja, eins“, versetzt meine Frau. „Ach so“, erzählt sie zur Antwort. „Ob sein ledig!“

Der Zollbeamte macht den Dachtl aufmerksam, daß nur ein angebotener Liter Wein über die Grenze frei sei, und er möchte sich auf Zimmer Nummer zwei ins Jo-Kamm begeben.

Dachtl aber kniet im Asteil, legt die Dreiliterflasche an und entleert sie bis zum vorgezeichneten Quantum.

„So, Herr Oberkontrolleur“, sagt er dann, „muß i öst eppa mein Kau s d verzollen?“

Aus dem Biefie eines Buchfisches an „Joh“:  
— — — — — und dann, lieber Karl, wenn du gar nicht mehr weißt, was schreiben, mach' Punkte (.. ..). Ich fühl' schon, was du meinst.“

### Uns bleibt auch nichts erspart

Des Hanns Heinz Ewers Diktierwort  
setzt Schillers „Götterlehre“ fort  
und wir genießen ihn fortan  
als Schiller-Ewerschen Roman.

Ein flotter Buch, der Heinz, der Hanns ...  
was Friedlich nicht gelang — er kann's.  
Sein Publikum, wie man es kennt,  
kommt atemlos dahergeermt:

Ein Buch vom Hanns, ein Buch vom Heinz!  
(Mit ohne Schillers Ibs's wollt feins?)  
Wenn's man bloß echt hanna-heinzig ist,  
man bloß so'n bißchen schweizig ist —!

Nur unbefragt! Nur Zuversicht:  
Den Mann, den stört ein Schiller nicht!



## Lieber Simplissimus!

Ich stand neulich auf dem Hauptbahnhof und erwartete einen Zug. Eben wollte ich nachsehen, auf welchem Bahnsteig dieser einlaufen sollte, als ein Zug einfuhr. In höflichstem Tone fragte ich einen Beamten, wo der Zug herkomme, und erhielt die ungläubliche Antwort: „Von auswärts!“ Da schließlich jeder Zug „von auswärts“ kommt, nannte ich in gerechter Entrüstung den Beamten einen Schnapskopf. Darauf wurde derselbe sehr

grob und wollte meine Personalien feststellen. Unter anderem sagte er mich an: „Wo sind Sie her?“ „Von auswärts“, antwortete ich prompt und verständig unter dem Gelächter der Umstehenden im Gewühl.

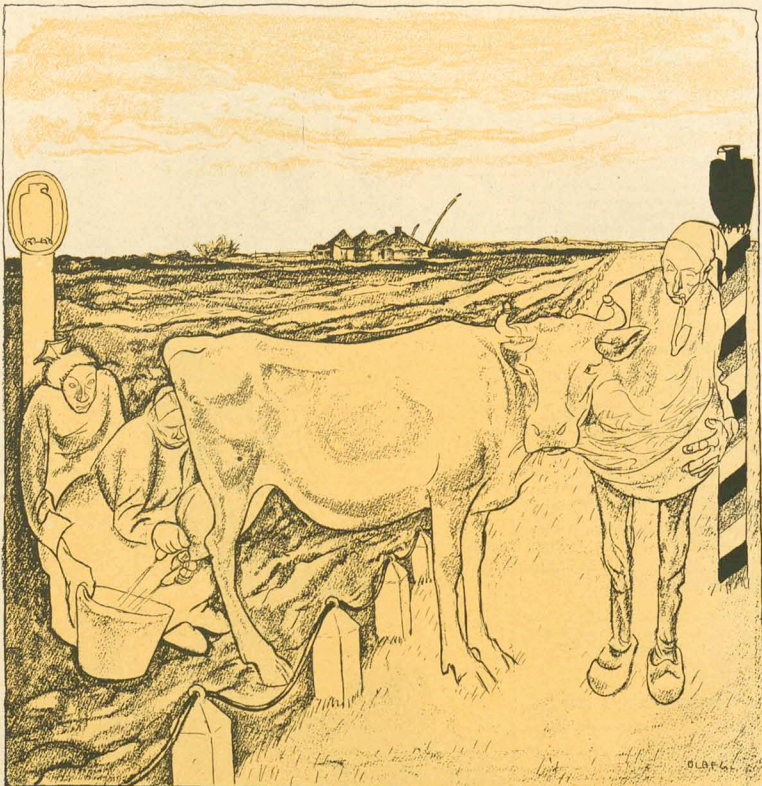
Vor einigen Tagen arbeitete ein Schlosser in meiner Küche. Als er fertig war, schickte er auf seine Rechnung vier Stunden Arbeitszeit, die Stunde zu 10,30 Mark, macht 41,20 Mark. Auf meinen Hinweis, daß er doch nur zwei und eine halbe Stunde

tätig gewesen wäre, entgegnete er gereizt: „Ich hab' mich auch so geübt. Sonst hätte ich gut vier Stunden brauchen können.“

Heute war ein alter Schreinermeister bei mir, um einen Fensterladen nachzugeben. Nach der Befestigung fragte ich ihn, was die Auslieferung wohl kosten würde. „Ja“, gab er zur Antwort, „Arbeit ist nicht viel dran. Aber die Arbeit macht das auch nicht — die Zeit ist so teuer.“

## Korfantys Kuh

(Zeichnung von D. Waltherstein)



## Totentanz

Die Isadora, die Duncan, o großer Gott,  
waschelte in Moskau ein (zu all der bitteren Not!)  
Die Sowjets, die eifrigsten, haben sie bewill-  
kommt und die Hungergepenster schwiegen schreckensstill.

Wenn man als sozusagen erwachsener Mensch bedenk-  
t, daß sich so eine Alte vor diesem Walle verreckt,  
dann fühlt man: die Herrschaften alle haben eine Stein ...  
Himmel, Arm und Zwiem!

Es bringe, so hat es erklärt, das hupfbeläufige Weib,  
dem freiesten Volk der Erde etwas Rhythmus für den Leib ...  
und alle Gepenster des Hungers klapperten dazu im Chor —:  
Isador?!  
Teufel ... die Leute haben einen Humor — —!

Peter Eder